

# Der Courier.

## Saalkische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Saalkischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 148.

Halle, Sonnabend den 27. März  
Zweite Ausgabe.

1852.

Der „Courier, Saalkische Zeitung für Stadt und Land“, das Landrätliche Kreisblatt des Saalkreises, eröffnet mit dem 1. April d. J. ein neues vierteljährliches Abonnement. Wir bitten unsere geehrten Leser um rechtzeitige Bestellung

für das zweite Quartal.

Die Expedition, die Knapp'sche Sort.-Buchhandlung am Markt, die Herren Kaufleute Brodtkorb (Neumarkt) und Seiffert (Klausthor), so wie auch alle Königlichen Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Inzerate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Köln, München, Stuttgart, Hannover, Karlsruhe, Bremen). — Frankreich (Paris). — Dänemark (Kopenhagen). — Türkei (Mekka). — Amerika (New-York). — Vermischtes. — Sitzung des Königl. Kreisgerichts zu Halle.

### Deutschland.

**Berlin, den 25. März.** Heute früh Morgens fand zwischen den Abgeordneten v. Vincke und v. Puttkammer wegen der bekannten und zu längeren öffentlichen Erörterungen in der Kammer und in der Presse Veranlassung gegebenen Beschuldigung des Erstern gegen Letztern in der Kammer ein Pistolenduell statt. Nach dem Befehl einiger nicht treffenden Schüsse hat mittels der Sekundanten eine für beide Theile befriedigende Ausgleichung stattgefunden und somit sind Beide unverletzt davongekommen. Uebrigens war die Zeit des Duells ziemlich allgemein in der Stadt bekannt, und bei der sonst übergroßen Fürsorge unserer Polizei gewinnt es fast den Anschein, als wenn jenes Rencontre eine offizielle Genehmigung hatte.

**Berlin, den 26. März.** Der diesseitige Gesandte beim Bundestage, Herr v. Bismark-Schönhausen, wird dem „G. B.“ zufolge noch einige Tage hier verweilen.

— Bei der heute stattgefundenen Neuwahl eines Mitgliedes zur Zweiten Kammer für den zweiten Berliner Wahlbezirk ist der ehemalige Fabrikbesitzer, jetzige Rentier Herr Dannenberg mit 167 gegen 56 Stimmen gewählt worden.

**Köln, den 23. März.** Heute standen vor dem Zuchtpolizeigericht Dr. Claessen, Abgeordneter zur 2. Kammer, und Herr Brüggemann, Hauptredakteur der „Kölnischen Zeitung“. Ersterer war angeklagt, die königliche Regierung durch Aeußerungen im hiesigen Stadtrathe, dessen Mitglied er ist, beleidigt zu haben, und da er das Sitzungsprotokoll, so weit es seine Aeußerungen betraf, in der „Kölnischen Zeitung“ hatte wieder abdrucken lassen, so ward auch der Redakteur der Zeitung mit zur Verantwortung gezogen. Dr. Claessen, ein sehr scharfsinniger Kopf, führte seine Vertheidigung mit großer Gewandtheit und suchte für seine Behauptung, daß die Regierung namentlich bei Berufung der Provinziallandtage die Gesetze fortwährend verletzt habe, den Beweis der Wahrheit zu führen. Die Verhandlungen wurden auf heute Nachmittag 4 Uhr vertagt. Nach weitem vierkündigen Verhandlungen wurden die Angeklagten zum niedrigsten Strafmaße von 25 resp. 10 Thalern verurtheilt.

**München, den 22. März.** Durch königl. Reskript, das heute den beiden Kammern mitgetheilt wurde, ist der Landtag bis letzten April l. J. verlängert. (R. M. Z.)

**Stuttgart, den 23. März.** Heute wurde der Landtag vertagt. Die Wiedereinberufung soll erfolgen, sobald die Kommissionen die Vorarbeiten, namentlich zum Budget, vollendet haben werden. (Fr. Journ.)

**Hannover, den 24. März.** Der Flottenkongreß hält heute noch eine Sitzung, indes hat es sich gestern schon entschieden, daß der Zweck der Verhandlungen unerreichbar ist. Als unerlässlich zur Unterhaltung einer Nordseeflotte ist angenommen ein Aufwand von jährlich ungefähr einer Million Thaler. Allein nur die Hälfte dieser Summe ist zugestimmt worden und an den Zusagen hängen außerdem so viele Bedingungen, daß auch die halbe Million nicht von fern als sicher angenommen werden kann. Das Angebot der Nordseestaaten beläuft sich auf etwa 300,000 und das von andern Staaten auf etwa 200,000 Thlr. Allein die Nordseestaaten wollen sich überhaupt nur unter der Voraussetzung einlassen, daß die Flotte im Bundesfontingentsverhältniß unterhalten wird, wenn also die übrigen Staaten, was daraus folgt, nach der aufgestellten Berechnung wenigstens 2 Sgr. auf den Kopf zahlen würden. Nun hat aber z. B. Bayern sich nur zu dem Sage von 11 $\frac{1}{2}$  Silberpfennigen, Sachsen nur zu einem ähnlichen Sage sich verstehen wollen, und obenein sind auch diese Bewilligungen an schwer oder gar nicht erfüllbare Bedingungen geknüpft. Die hiesige Regierung, und namentlich Herr v. Schele, hat sich alle denkbare Mühe gegeben, den Untergang der Flotte abzuwenden. Es wird sich mit dem In magnis volluisse sat est trösten müssen und für uns Alle bleibt nur der in der Hoffnung auf bessere Zeiten und Zustände in Deutschland liegende Trost.

**Karlsruhe, den 24. März.** Das neueste Bulletin der „Karlsruher Zeitung“ über das Befinden des Großherzogs lautet:

Die abendlichen Fieberbewegungen haben sich in den letzten Tagen in geringerem Grade eingestellt, und der hohe Kranke hat, wenn auch unterbrochen, doch hinreichend geschlafen. Der Stand der Kräfte ist unverändert geblieben. Karlsruhe, den 23. März 1852.

Chelius. Gugert, Schrödel.

**Bremen**, den 24. März. Der heutige Vormittag ist ohne eine Proklamation oder eine sonstige amtliche Handlung vorübergegangen und die Gemüther sind in eine andauernde Spannung versetzt über die Dinge, die da kommen sollen. Fast gewinnt es den Anschein, als erwarte der Bundeskommissar Generalmajor Jakob spezialere Instruktionen von dem Bundestage, bis er mit Maßregeln vorgeht. Evidenterlich sind dieselben jedenfalls nach dem Bundesbeschlusse vom 6. März nicht; doch wäre es immerhin möglich, daß der Kommissar, um später keine Verantwortlichkeit zu übernehmen, sich solche Instruktionen ausbittet, da derselbe persönlich wahrgenommen, daß „keine Gefahr im Verzuge“ liegt.

### Frankreich.

**Paris**, den 23. März. In den diplomatischen Kreisen ist man so sehr davon überzeugt, daß die Proklamation des Kaiserthums demnächst bevorstehe, daß man heute, weil der „Moniteur“ erst gegen Mittag, statt wie gewöhnlich zeitig Morgens erschien, bereits die entscheidenden Dekrete erwartete. Allein man kann sich beruhigen, das Kaiserthum wird nicht durch die Druckerschwärze des „Moniteur“, sondern durch die guten Reden der Soldaten und die gefügigen Rücken der Mitglieder beider Kammern, die sich fortwährend bejahend verneigen werden, zu Stande kommen. Der „Moniteur“ enthält in dieser Beziehung ein Dekret, durch welches die Geschäftsordnung des gesetzgebenden Körpers und des Senats angeordnet wird, und das denselben so zusammenpreßt, daß ihm der Athem ausgehen müßte, wenn dieser todte Körper noch einen Lebenshauch in sich trüge. Nichts, gar Nichts wurde bei Abfassung dieses wahrhaft militärischen Reglements vergessen, kein einziger Schlupfwinkel wurde übersehen, in den sich der verfolgte Parlamentarismus retten könnte. Wie man sagt, sollen denn auch die ältesten, erfahrensten parlamentarischen Sünden konsultirt worden sein, welcher Ring an dieser schweren Kette noch mangle, und wo ein Gewicht noch aufzulegen sei, um den Parlamentarismus gänzlich zu ersticken. Durch Veröffentlichung dieser Geschäftsordnung hat sich L. Napoleon nicht zum Kaiser, aber zum Sultan proklamiert. Er sagt dem Lande: Ich bin dein unbeschränkter Gebieter, und die Nationalvertretung, obschon ich sie selbst ernannt oder empfohlen habe, ist ein Spaß, den Niemand ernsthaft nehmen soll. L. Napoleon hat den Kammern noch vor ihrer Geburt das Todesurtheil geschrieben.

### Dänemark.

**Kopenhagen**, den 22. März. J. Maj. die verwittwete Königin Marie Sophie Friederike, Gemahlin des verewigten Königs Frederik VI., geborne Prinzessin von Hessen-Kassel, hat in Folge eines heftigen Brustkatarrhs, Hustens und zunehmender Schwäche gestern Abend das Zeitliche gesegnet. Sie war geboren am 28. October 1767, vermählt den 31. Juli 1790 und verwittwet seit dem 3. December 1839. Ihr christlicher Sinn und ihre erhabene Denkungsweise, so wie ihre Wohlthätigkeit, welche ihr den schönen Namen „Marie Dannebod“ verschafft, werden ihr Andenken unvergänglich in der Erinnerung des Volkes bewahren.

### Türkei.

Die Nachrichten aus **Mexiko** sind, wie dem „Temeswarer Wochenblatt“ aus Konstantinopel geschrieben wird, für die Pforte von höchst betrübender Art; die aufständischen Wahabiten, ungemein zahlreich und mächtig, trotz dem Willen des Sultans und der Kraft seiner Truppen, welche eine Schluppe nach der andern erhalten und zum allgemeinen Rückzuge gezwungen wurden. Nicht nur die genannte Stadt, auch die ganze Umgegend befindet sich in den Händen der Rebellen, welche, wie der in Konstantinopel jüngst angekommenen Kurier berichtet, vorrücken und ganz Syrien bedrohen. Dieser Aufstand, welcher anfangs unbedeutend schien, nimmt eine recht ernsthafte Wendung. Man meint, daß der Vicekönig von Aegypten die Wahabiten auf jede mögliche Weise unterstützen, um der Pforte Verlegenheiten zu bereiten. Der Großvezier hat dem „Moniteur Turc“, welcher in neuester Zeit sehr viel über den Aufstand der Wahabiten geschrieben hat, jede fernere Mittheilung über die Ereignisse von Mexiko aufs strengste verboten, weil er den schlechten Eindruck fürchtet, welchen die Nachricht von dem Verluste so vieler Soldaten und der heiligen Stadt selbst auf die fanatische Bevölkerung machen würde. Selbst dem Großherrn wurde, bisher die miltliche Lage der Dinge verheimlicht!

### Amerika.

**New-York**, den 6. März. Der hier erscheinende „Courier and Enquirer“, der seine Mittheilungen von der Regierung in Washington erhält, theilt in einem längern Artikel Genaueres über die Absichten mit, welche die Regierung der Vereinigten Staaten mit einer Expedition gegen Japan verbindet, welche nächstens unternommen werden soll. Diese Expedition bezweckt die Herausgabe der Schiffsbrüchigen aller Nationen, die etwa in den Gefängnissen des Japanischen Archipels schwanden; sie verlangt ferner für die Zukunft das Recht freier Einfahrt in gewisse Häfen in Unglücksfällen oder auch behufs notwendiger Wieder-verseproviantirung. Diese Forderungen werden zu Gunsten aller Marinen gestellt. Endlich wird sich Commodore Perry, welche diese Expedition kommandiren soll, bemühen, einen Handelsvertrag zwischen Japan und den Vereinigten Staaten zu Stande zu bringen.

### Vermischtes.

— Man berichtet aus **Triest**: „Fünf Minuten entscheiden oft über Leben und Tod.“ Der Marine-Beamte Zingling mit seiner Frau und Schwägerin hätte eigentlich an Bord des „Vulkan“, welcher glücklich in Brano einlief, gehen sollen, verpöthete sich um fünf Minuten — der „Vulkan“ war bereits in Bewegung — und begab sich daher auf die „Marianna“, die im Sturme unterging.

— Am 18. März wurde in Northampton in England eine 71jährige Frau, Elisabeth Pinchard, gehenkt, die ihre mehr als 80jährige Schwiegermutter vergiftete und sie beraubt hatte. Die Hinrichtung selbst fand unter schaudererregenden Umständen Statt, denn die Unglückliche fiel, als man ihr das Urtheil verkündete, in einen lethargischen Zustand, in dem sie sich noch befand, als die Stunde der Hinrichtung kam. Da die Aerzte erklärten, sie sei nicht tod, wurde sie auf einer Bahre nach dem Richtplatze getragen, wo zwei Gehülfen des Richters sie auf die verhängnisvolle Fallhöhe setzten und ein dritter ihr den Strick um den Hals legte. Zwei Sekunden später war sie nicht mehr, sie war in ihrem bewußtlosen Zustande hinüber gegangen.

— Paris hatte im Jahre 1660 nur ein Theater, 1663 zwei, 1665 drei, und 1669 fünf; im Jahre 1680 wieder drei. Unter Ludwig XV. hatte es sechs Theater, unter Ludwig XVI. zehn, und 1791 schon 51. Unter der Republik, dem Consulat und am Anfange des Kaiserreichs 44. Im Jahre 1807 zählte es 34 Theater, und nach dem Dekret vom 29. Juli 1807 wieder nur acht; im Jahre 1808 neun; von 1810 bis 1812 zehn und von 1814 bis 1819 elf; von 1820 bis 1830 vierzehn; im Jahre 1831 sechzehn; 1832 einundzwanzig; von 1833 bis 1837 sieben; von 1838 bis 1842 neunzehn; im Jahre 1846 dreiundzwanzig; im Jahre 1849 fünfundzwanzig und 1851 dreiundzwanzig.

— Niègre de Saint-Victor, der Neffe Niègre's, der mit Daquerre das Daquerreotyp erfand, hat jetzt eine Erfindung gemacht, welche die erstere vervollständigt und wohl noch wunderbarer ist. Es soll ihm nämlich eine Manier gelungen sein, in der sich alle Gegenstände der Natur in ihren Farben selbst abmalen. Allerdings beherrscht er die Erfindung in technischer Hinsicht noch nicht vollständig, sie selbst aber steht fest.

### Königliches Kreisgericht zu Halle.

#### I. Abtheilung. IV. Deputation.

Sitzung am 26. März 1852.

Richtercollegium: Bierusgewösk, v. Landwisk, v. Löwenclau. Staatsanwaltschaft: Heise, Refer. Geisel.

- Die verwittwete Zeller von hier wird in geschlossener Sitzung wegen gewerksmäßiger Unthat zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.
- Der Handarbeiter Martin Fiedler aus Schwerg, 44 Jahr alt, schon mehrfach wegen Diebstahls und anderer Vergehen bestraft, arbeitete Ende v. J. in der Polzei'schen Zuckerfabrik zu Salzmünde. Er steht unter Anklage, am 11. December v. J. aus genannter Fabrik 1/2 Meze Wemige, 1 Ochsenjaum und mehrere Stüchchen Holz entwendet zu haben. Ertrag beharrlichen Leugnens erachtet der Gerichtshof den Angeklagten für schuldig und verurtheilt denselben zu 6 Monat Gefängniß, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Polizeiaufsicht auf 2 Jahre, nebst Ertragung der Kosten.
- Die unverehelichte Henriette Ketter aus Kloster-Mansfeld, schon mehrfach wegen Diebstahls u. s. w. bestraft, wird beschuldigt, im Februar v. J. aus einer Dachstube des Krüger'schen Gasthofs zu Lützenbogen mehrere Kleider und Betten, im Gesamtwerte von 24 Thlr., entwendet zu haben. Sie leugnet zwar, kann aber selbst den reiblichen Erwerb einiger vorliegender der entwendeten Kleidungsstücke nicht nachweisen, und wird daher des in Rede stehenden Diebstahls, welcher zugleich grober dritter ist, für schuldig erachtet, und dafür mit 6 Monat Zuchthaus, Detention in einem Arbeitshause bis zum Nachweis der Besserung, so wie Polizeiaufsicht auf 3 Jahre und Ertragung der Kosten bestraft.
- Der Klempnerlehrling Karl Bornschein von hier, 16 Jahr alt, ist gefänglich, aus dem Schütler'schen Laden vierhelfst 4 Stück Geldtaschen entwendet zu haben und wird dafür, wegen einfachen Diebstahls, zu 1 Monat Gefängniß und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.
- Die unverehel. Johanne Emilie Rudloff von hier, schon 7 Mal wegen Diebstahls und anderer Vergehen in Untersuchung gewesen und bestraft, wird wegen Nichtbeschaffung einer Wohnung für schuldig erachtet und mit 2 Monat Gefängniß, demnächstiger Unterbringung in einem Arbeitshause und Ertragung der Kosten bestraft.
- Der Schuhmachergehülfe Ernst Heßlau aus Lebnorf, 22 Jahr alt, wird in geschlossener Sitzung wegen unnothiger Unthat zu 1 Jahr Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahr verurtheilt.

### Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

27. März.

1812. Ein Schweizerregiment in Halle.

### Allgemeiner Anzeiger.

**Verlobt:** Louise Juzi und Georg Hartgen (Stolberg und Josephshütte).

**Getraut:** Moriz Simon und Johanna Simon geb. Saling (Berlin und Halle).

**Geboren:** Carl Biewenthal, ein Sohn (Schönebeck). — Werner Haseloff, eine Tochter (Burg).

**Gestorben:** Emilie Jacobs geb. Templin (Magdeburg). — Kaufmann Bodenthal (Schwerleben). — Wew. Frau Oberförster Müller geb. Wittler (Liebenwerda).

# Bekanntmachungen.

## Proclama.

Die nachstehenden Documente sind angeblich verloren gegangen:

1) Die Obligation des Schiffers Johann Christian Demmer und Frau, Dorothee Sophie geborne Egeling zu Wettin vom 27. Septbr. 1815 über 150 Thlr. Darlehn für den Kaufmann Johann August Ludwig Gneist zu Wettin, eingetragen bei Wettin, 296 Rubr. III. Nr. 1. unterm 31. August 1830 mit Hypothekenschein vom 31. August 1830.

2) Der Erbzeug vom 22. December 1818 und 23. Januar 1819 zwischen den Erben der verehelichten Zorn geb. Köner, mit Approbatorium vom 23. Januar 1819 und Hypothekenschein vom 13. März 1829, als Forderungsurkunde über 24 Thlr. 2 Sgr. 2/4 Pf. mütterliches Erbe der Anna Elisabeth Köner zu Nietleben, eingetragen bei Nietleben 33 und 34 Rubr. III. Nr. 1. unterm 13. März 1829.

3) Die Obligation des Bergmann Christian Schnell und Frau, Marie Rosine geborne Paasch zu Ebejün vom 4. Januar 1796 und 12. März 1800 nebst Cession vom 7. Juni 1817 und Hypothekenschein vom 1. August 1820 über 65 Thlr. für den Steinbrecher August Gottlieb Paasch zu Ebejün, eingetragen bei Ebejün 52 Rubr. III. Nr. 1. unterm 1. Juli 1817.

4) Die notarielle Obligation der verehelichten Raay, Marie Christiane geb. Demich zu Lieskau vom 25. November 1833 mit Hypothekenschein vom 12. Mai 1835 über 300 Thlr. Darlehn der Wittve Wolf, Marie Sophie, geb. Schurig zu Halle, protestantisch eingetragen bei dem Grundstück Bennstädter Forenen Nr. 29. Rubr. III. Nr. 3. unterm 12. Mai 1835.

5) Die beglaubte Abschrift des Erkenntnisses des Königl. Oberlandes-Gerichts Rammberg in Sachen Lürpe wider den Anspanner Johann Christoph Stoye vom 10. October 1818 mit Hypothekenschein vom 29. December 1821 als Forderungs-Dokument über 1030 Thlr. Fideikommissig für Magdalena, Friedrich und Friederike Lürpe, eingetragen bei dem Anspannig Hohenturm Nr. 6. Rubr. III. Nr. 2. unterm 29. December 1821.

6) Der Kaufcontract vom 6. Mai 1832, zwischen den Eheleuten Borg und Johann Gottfried Wunz, als Forderungs-Dokument über Wohnungs- und Nutzungrecht, 10 Thlr. Vergrübnislofen und 24 Thlr. Tagelohn für Johann Gottfried Borg und dessen Frau, Anna Marie geb. Richter, so wie über vier Mal 15 Thlr. für Henriette Zähler und August Gottlob und Wilhelmine Geschwister Borg, eingetragen bei Döllnig, altpreussischer Antheil Nr. 26. Rubr. II. Nr. 3. und Rubr. III. Nr. 3. bis mit 8 unterm 4. Februar 1833 nebst Hypothekenschein vom 4. Februar 1833, mit der irthümlichen Grundstücksnummer 36.

7) Die Nebenausfertigung des Kaufs vom 24. Septbr. 1823 zwischen Johann Gottlob Hübnern und dem Schulzen Johann Christoph Zwick und dessen Frau Johanne Dorothee geb. Hausenstein nebst Hypothekenschein vom 3. December 1829 über Wohnungs-, Geld- und Naturalauszug für Johann Gottlob Hübnern und dessen Frau, Marie Dorothee geb. Rathsmann in Teufschenthal, eingetragen bei Untereuschenthal Nr. 8. Rubr. II. Nr. 4. und Rubr. III. Nr. 1. unterm 3. December 1829.

8) Die Nebenausfertigung des Kaufs vom 2. Juni 1823 zwischen den Müller'schen Erben und dem Sattler Friedrich Ephraim Lange nebst beglaubten Abschriften der Hypothekverschreibung vom 26. November 1820 und mehrerer, wegen Verlusts der Alten nicht näher zu bezeichnenden, Vollmachten Müller'schen Miterben, ausgefertigt den 18. December 1827 mit Hypothekenschein vom 18. December 1827 über 320 Thlr. für den Geldwechler Johann Christoph Trautzmann zu Halle, eingetragen bei dem Hause

Halle Nr. 163, Rubr. III. Nr. 6, unterm 18. December 1827.

9) Die Obligation des Tischlermeisters Joh. Carl Ceffion und seiner Frau, Amalie Friederike geborne Bierwerth vom 24. März 1823 über

1000 Thlr. Darlehn der Wittve Marie Dorothee Dettenborn, nebst Cession an die Wittve Marie Elisabeth Waltherr vom 1. April 1828 und 2. Mai 1829, Cession an Ernst Heinrich Rummel vom 19. December 1835 und Cession an den Rentier Christoph Carl Bredow zu Halle vom 1. April 1842, eingetragen für Dettenborn am 26. September 1823, für Waltherr am 14. Juli 1829, für Rummel am 15. Januar 1836, für Bredow am 19. April 1842, auf das Grundstück Halle Nr. 1496, Rubr. III. Nr. 1. und 2. nebst den Hypothekenscheinen vom 26. September 1823, 14. Juli 1829, 15. Januar 1836 und 19. April 1842.

10) Der Erbvergleich zwischen Johann Andr. Meije und Christian Gottfried Meije vom 12. Januar und 14. Juni 1822 über 300 Thaler Muttererbe des letztern, eingetragen bei Zienstädt Nr. 19, Rubr. III. Nr. 2. unterm 6. Mai 1825 nebst Hypothekenschein vom 6. Mai 1825.

11) Der Kaufvertrag zwischen Carl Gottlieb Zänke und Johanne Victorie Nordmann vom 15. März 1820, als Forderungsurkunde für erstere über 1000 Thlr. Kaufgeldrest nebst Cession an Frau Nordmann geb. Deutloff vom 15. April 1833 und Cession an den Kandidaten Ernst Ferdinand Eduard Scheller zu Potsdam vom 11. Mai 1836, eingetragen für die Nordmann am 31. December 1833, für Scheller am 11. Mai 1836, bei Unterplöy Nr. 1. Rubr. III. Nr. 2. nebst Hypothekenscheinen vom 18. Februar 1835 und 11. Mai 1836.

12) Die Ablösungs-Contracte zwischen dem Kammerherrn Friedrich Ludwig von Nühling einerseits und andererseits:

a) dem Kofsthen Christoph Pazel vom 19. August 1813 nebst Hypothekenschein vom 10. September 1821 über 97 Thlr. 22 Gr. Ablösungscapital, eingetragen für den Kammerherrn von Nühling auf das Grundstück Hohenturm Nr. 5. Rubr. III. Nr. 1.

b) dem Kofsthen Christian Nießmann vom 19. August 1813 nebst Hypothekenschein vom 8. Mai 1822 über 97 Thlr. 22 Gr. Ablösungscapital für v. Nühling eingetragen auf das Grundstück Hohenturm Nr. 13. Rubr. III. Nr. 1.

c) dem Anspanner Johann Christian Schirrmann vom 19. August 1813 nebst Verbindungen vom 14. April und 12. Juli 1835 und Hypothekenschein vom 12. Juli 1835 über 137 Thlr. 12 Gr. Ablösungscapital für v. Nühling, eingetragen bei Hohenturm Nr. 2 Rubr. III. Nr. 8. unterm 12. Juli 1835.

d) dem Anspanner Martin Giermann vom 19. August 1813 nebst Hypothekenschein vom 4. Februar 1824 über 137 Thlr. 15 Sgr. Ablösungscapital für v. Nühling, eingetragen bei Hohenturm Nr. 9. Rubr. III. Nr. 1. unterm 4. Februar 1824.

Die ursprünglichen Inhaber dieser Forderungen und deren Erben, sowie alle Diejenigen, welche an die vorgenannten Dokumente und Forderungen als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgerufen, spätestens in dem

am 21. Mai 1852 um 12 Uhr vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Müller, Zimmer Nr. 5, anstehenden Termine sich zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen deshalb ein einziges Stillschweigen auferlegt und die Dokumente amortisirt werden.

Halle a/S., am 9. Januar 1852.  
Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

## Gegen Kartoffelkrankheit.

Um dem der Regierung überlassenen Ham'schen Mittel leichtern Eingang zu verschaffen, werde ich größere Massen auf meiner Fabrik auf Kügen besonders präpariren und zur weitern Verwendung in Fässern von 3—4 Ctr. verpacken lassen; damit ich aber befähigt bin, allen Ansprüchen zeitig genug, überhaupt von Witte Rai ab, genügen zu können, muß ich um recht baldige Einfindung etwaiger Aufträge bitten. Der Preis ist 1 Thlr. pro Ctr. und reicht derselbe zur Bestreuung von circa 25 □ Ruthen aus.

Gleichzeitig offerire ich kohlenfauren Dünger-Gyps in Fässern von 5—6 Ctr., à 15 Sgr. pro Ctr., der sich nach landwirthschaftlichen Mittheilungen ebenfalls wirksam gegen die Krankheit zeigt, und dessen Anwendung darin besteht, daß beim Pflanzen der Kartoffeln jeder Staud eine Hand voll davon beigegeben wird. Bei der Verwandtschaft der Stoffe scheint es denkbar, daß Kohlenäure die wirkende Kraft gegen die Krankheit übt.

Bei größeren Parthien an Wiederverkäufer ermäßige ich den Preis etwas. Auch Kunstkorn, Kreidestark und Feuerstein offerire billig.

**J. F. Müller**

in Stettin, Breite Straße Nr. 363.

## Neue Musikalien.

In G. C. Knapp's Musikalienhandlung (Schradel & Simon) sind zu haben:

Petzoldt, op. 10. Triumphmarsch der H. Sontag. 5 Sgr.  
Schubert, Beliebte Polka Mazurka (nach der Sontagspolka). 5 Sgr.  
Herzog, Hans-u. Gretchen-Polka. 5 Sgr.  
Augustenburger-Polka. 5 Sgr.  
Hamburger-Polka. 7 1/2 Sgr.

## Mühlenverkauf.

Eine mitten in einem Dorfe unweit Herzberg belegene oberflächige Wassermühle von 7 Ellen Gefälle, mit 2 Mahlgängen, Delmühle und neu gebautes stehendes Borgelege, steht mit 58 Morgen Feld und Wiese, sowie 106 Morgen Buschacker unter der Forderung von 4000 Thlr. durch den Gastwirth A. Ramthor zu Gräfenhainichen sofort zu verkaufen.

## Eine Apotheke

der Sächsischen Herzogthümer, reines Medicinalgeschäft, soll wegen Familienverhältnissen aus freier Hand verkauft werden. Näheres auf frankirte Anfragen unter der Chiffre H. G., poste restante Gebefee in Thüringen.

## Schul-Anzeige.

Geignete junge Leute, die sich für das Schulfach, oder einen andern Beruf vorbereiten lassen wollen, finden dazu unter sehr billigen Bedingungen Gelegenheit in dem hiesigen Seminar, oder der mit demselben verbundenen Präparanden-Anstalt, oder Real-Classe, in welcher auch Unterricht in fremden Sprachen ertheilt wird.

Die Lectioren des Sommerhalbjahres beginnen mit dem 19. April

Groß-Treben, bei Prettin, ohnweit Torgau, den 21. März 1852.

## Hundertmark

Pfarrer und Seminar-Vorleser.

An der Promenade Nr. 1364 ist ein freundlich gelegenes Haus mit 5 Stuben, Kammer und Zubehör nebst Garten veränderungshalber sogleich zu vermieten und zum 1. Juli oder 1. October zu beziehen.

# Nachweisung

über die Wirksamkeit der Schiedsmänner im Departement des Königl. Appellations-Gerichts zu Raumburg für das Jahr 1851.

Departement der Königl. Regierung zu Merseburg.

Kreis	Name und Stand des Schiedsmannes	Wohnort	Zahl der anhängig gewordenen Sachen		Summa	Davon sind beendet:			Summa	Am Schlusse des Jahres sind noch anhängig geblieben
			über-jährige	dies-jährige		durch Vergleich	durch Zurücktreten der Parteien	durch Ueberweisung an den Richter		
Saalkreis	Karras, Ackerbürger	Cönnern	—	34	34	34	—	—	34	—
	Meyer, pens. Bürgermeister und Hauptmann	Löbejün	—	120	120	118	—	2	120	—
	Ulrich, Kaufmann	Bettin	—	34	34	17	2	15	34	—
	Schlemmer, Ortsrichter	Kaltenmarkt	—	3	3	3	—	—	3	—
	Thufius, Gastwirth	Döslau	—	16	16	10	—	6	16	—
	Wothfeld, Ortsrichter	Bebitz	—	6	6	4	—	1	5	1
	Wesche, desgl.	Raunitz	—	4	4	4	—	—	4	—
	Weil, Defonom	Gröbers	—	23	23	7	8	8	23	—
	Schuppe, Brau-Inspector	Döllniz	—	8	8	7	—	1	8	—
	Krobisch, Rittergutsbesitzer	Niemberg	—	11	11	6	2	2	10	1
	Fiedler, Gutsbesitzer	Zöberitz	1	17	18	18	—	—	18	—
	Hagenberger, Amtmann	Reideburg	—	5	5	2	—	3	5	—
	Kugel, Maurermeister	Trotha	—	10	10	1	1	8	10	—
	Dönig, Ortsrichter	Hohenedlau	—	19	19	10	1	8	19	—
	Häbide, desgl.	Sennewitz	—	13	13	12	—	1	13	—
	Multsch, Schiffsbaumeister	Rothenburg	6	103	109	95	3	7	105	4
	Ernst, Ortsrichter	Beesenlaublingen	—	33	33	25	—	8	33	—
	Finger, desgl.	Deutleben	—	1	1	1	—	—	1	—
	Herrmann, desgl.	Fröbnitz	—	11	11	9	—	2	11	—
	Kaumann, Defonom	Brachwitz	—	2	2	2	—	—	2	—
	Löyfer, desgl.	Löbnitz a. d. Linde	—	3	3	2	—	1	3	—
	Kolf, Schullehrer emerit.	Dypin	1	13	14	10	1	1	12	2
	Bartels, Domainenbeamter	Giebichenstein	—	11	11	8	—	3	11	—
	Stahlschmidt, Amtmann	Canena	—	7	7	7	—	—	7	—
	Bantisch sen., Kaufmann	Lettin	—	22	22	22	—	—	22	—
	Hudloff, Rittergutsbesitzer	Börmlitz	—	5	5	5	—	—	5	—
	v. Krotzig, Rittergutsbesitzer und Lieutenant	Merbitz	—	5	5	5	4	—	5	—

## Magdeburger Correspondent.

Der Magdeburger Correspondent, das einzige conservative Blatt der Provinz Sachsen, erscheint auch im nächsten Quartale und zwar 6 Mal wöchentlich zu dem Preise von 1 1/4 Thlr.

Die glückliche Lage des Landes, im Mittelpunkte eines Eisenbahnnetzes, setzt ihn in den Stand, seine Nachrichten immer sehr früh zu bringen, wobei er durch seine guten Correspondenten in der Nähe und Ferne eifrig unterstützt wird, namentlich widmet der „Correspondent“ auch den Nachrichten aus Magdeburg große Aufmerksamkeit, sowie er einen großen Theil seiner Spalten der Besprechung der landwirthschaftlichen, gewerblichen und kaufmännischen Interessen weihet.

Inserate zu dem geringen Preise von 1 Sgr. pro Zeile finden bei dem bedeutenden Absatze der Zeitung die weiteste Verbreitung.

Magdeburg, im März 1852.

### Die Expedition des Magdeburger Correspondenten.

Deut Abend Gesang-Unterhaltung mit Begleitung des Pianoforte von dem blinden Bassisten G. Schweizer aus Stuttgart, wozu freundlichst einladet  
**C. J. Scharre, Café-Haus „zur Börse.“**

**Geräucherten Rheinlachs**  
bei **J. A. Pernice.**

Sehr guten **Barinas-Canaster**  
bei **J. A. Pernice.**

Einen ordentlichen Kaufburschen zum sofortigen Antritt suchen  
**L. Sachs & Comp.**

**Der Handwerker-Bildungsverein**  
ladet zu seiner öffentlichen Prüfung, Sonntag, den 28. März, Nachmittags 3 Uhr, hierdurch alle Söhner und Freunde ergebenst ein. Die Zeichnungen liegen von 1 Uhr ab aus. Lokal: Der alte Fechthoden.

**Das Cabinet künstlicher Glasarbeiten**  
im Gasthof „zum goldenen Löwen“ ist inclusive bis Montag den 29. März zum letzten Male zu sehen. Entrée 5 Sgr., Kinder 2 1/2 Sgr. Jeder der resp. Besucher erhält einen Gegenstand gratis. Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst  
Geschwister Michault.

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Den am 17. März c. im 83. Lebensjahre erfolgten sanften Tod des besten Vaters und Großvaters, des Königl. Domainen-Rentmeisters Hempel zeigen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit tiefem Schmerz an.

Die Hinterbliebenen  
in Wendelstein, Langendorf und Witterfeld.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

## Stadt-Theater.

Gastspiel des Herrn Schütz und Frau, vom  
Herzogl. Hoftheater in Braunschweig.

Sonntag, den 28. März:

### Die Karlsruhler,

Schauspiel in 5 Akten von Dr. Feinr. Laube.  
Herzog Karl v. Württemberg — Hr. Schütz.  
Laura — Frau Schütz.

Montag, den 29. März:

### Yelva,

Drama in 2 Akten von Theodor Hell,  
Musik von Reiffiger.  
Yelva — Frau Schütz.

Hierauf:

### Das goldene Kreuz,

Lustspiel in 2 Akten von Harrys.  
Gautier — Herr Schütz.  
Christine — Frau Schütz.

Der kurze Urlaub des Braunschweiger Gäste gestattet denselben nur, am Sonntag und Montag hier aufzutreten, wovon ich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst zu benachrichtigen mir erlaube, mit dem Bemerkten, daß die Bestellungen auf numerirte Plätze von Sonnabend früh ab im Theater-Bureau, Spiegelgasse Nr. 62, entgegengenommen werden.  
**A. Döbelin.**

### Getreidepreise.

Bernburg, den 22. März. — 40 Thlr.  
Weizen 48 — 59 Thlr. Gerste 34 — 40 Thlr.  
Roggen 51 — 56 1/2 Thlr. Hafer 24 — 27 1/2